

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Zu einer universellen Colinearitätstheorie**

1. Colinearität, wie sie zuletzt in Toth (2015), zuvor aber in einer langen Reihe von Einzelbeiträgen behandelt wurde, bedeutet ursprünglich die ontische Teiltheorie der vermittelten Subjanz, d.h. etwa von zeiligen, durch raum-semiotisch indexikalisch fungierende ontische Abbildungen getrennten Systemen, etwa zweier Häuserzeilen, wie sie von der Mitte der sie zugleich trennenden und verbindenden Straße zwischen ihnen aus erscheinen. Nichts steht jedoch im Wege, Colinearität auf alle möglichen adjazenten, subjazenten und transjazenten Systemkombinationen (darin die Abbildungen ja inhärent sind) sowie auf alle drei Raumdimensionen zu übertragen. Quasi als πρόδρομος einer formalen universellen Theorie von ontischer Colinearität seien die Möglichkeiten einer solchen im folgenden durch ontische Modelle angedeutet.

### **2.1. Adjazente Colinearität**

Im folgenden Beispiel läßt sich Stufigkeitsdifferent als Form von adjazenter Colinearität bestimmen.



Rue de l'Estrapade, Paris

## 2.2. Subjunkte Colinearität

### 2.2.1. Horizontale Subjanz



Rue de la Forge Royale, Paris

### 2.2.2. Vertikale Subjanz



Brunngasse 4, 8001 Zürich

### 2.2.3. Horizontale und vertikale Subjazenzen



Predigerplatz 22, 8001 Zürich

### 2.3. Transjazente Colinearität

#### 2.3.1. Horizontale Transjazenzen



Rue Riquet, Paris

### 2.3.2. Vertikale Transjanzenz



Rue Baudoin, Paris

### 2.3.3. Horizontale und vertikale Transjanzenz



Englischviertelstr. 60, 8032 Zürich

## Literatur

Toth, Alfred, Geometrie der Colinearitätstypen I-V. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

19.8.2015